

## Green City ermuntert Münchens BürgerInnen zum Werte- und Lebenswandel

Die Münchner Bevölkerung wird schon seit vielen Jahren von Green City e.V. „aufgemischt“: Bei den bürgernahen Projekten mit niederschwelligem Einstieg stehen Spaß und Freude sowie die Verbesserung der eigenen Lebenssituation im Vordergrund. Wenn damit noch die Umwelt und das Klima geschützt werden – prima! Mit Kleidertauschpartys, Carrotmobs und Urban Gardening greift Green City typische Graswurzel-Aktionen auf. Dass diese ein Selbstläufer werden, ist oft das Ziel.

Beliebt und inzwischen aus München nicht mehr wegzudenken sind die von Green City organisierten Kleidertauschpartys. Inzwischen alle zwei Monate finden diese in der Orange Bar, einem Veranstaltungsort über den Dächern Münchens statt, den Green City von seinem Partner Green City Energy für diesen Zweck zur Verfügung gestellt bekommt. Das Prinzip ist einfach, aber wirkungsvoll: Die BesucherInnen, ein gemischtes Publikum, aber insbesondere junge Frauen zwischen 19 und 29 Jahren, bringen gut erhaltene Kleidungsstücke mit, die sie tauschen möchten. Diese verteilen sie auf den entsprechenden Tischen oder Wäscheständern. Gleichzeitig dürfen sie so viele Teile aussuchen und mitnehmen, wie sie möchten. Der Eintritt kostet zwei Euro. Beginn der Party ist um 19 Uhr.

Die schöne Atmosphäre mit einem Blick über München, mit einer Bar für ein gemütliches Zwischendurch oder Hinterher sorgt für eine gute Stimmung unter den TeilnehmerInnen. Die FÖJlerinnen, die das Projekt mit betreuen, haben ansprechende Poster mit Bildern für die Veranstaltung erstellt, die im Hintergrund präsentiert werden. Dabei geht es um Themen, wie nachhaltige Textilien, soziale Standards in der Textilherstellung, sowie Klimaschutz durch Second-Hand-Kleidung. Die BesucherInnen können sich neben dem Spaß am Kleidertausch damit auch über den guten Sinn und Zweck der Veranstaltung informieren. „Die Freude an der Veranstaltung liegt im Vordergrund, wir möchten die Botschaften bewusst nur unterschwellig und ganz sanft vermitteln“, so Katja Sorg von Green City.

### Kleidertauschparty mit Hannes Jaenicke

Um Botschaften zu vermitteln geht Green City auch Kooperationen mit anderen Organisationen ein. So beispielsweise mit der Diakonie München, die übrigens auch die nach der Kleidertauschparty übriggebliebenen Kleidungsstücke bekommt. Die Diakonie nahm bei einer Tauschparty an einem Extratisch speziell für Flüchtlinge dringend benötigte Kleiderspenden wie Winterjacken oder Jungen- und Männerkleidung entgegen. Oder es gab in der Fastenzeit eine



Kleidertausch  
Foto: Green City e.V.

Zusammenarbeit mit der Aktion Klamottenkur der Kampagne Modeprotest. Ziel der Aktion war es, zu einer reduzierten Garderobe anzuregen.

Mit von der Party sind ebenfalls oft die Lastenräder von Thomas Schmidt und Raphael Draeger. Mit den über eine Crowdfunding-Kampagne finanzierten, kostenlos für MünchnerInnen zur Verfügung stehenden Lastenrädern warten RadlerInnen vor der Orange Bar und bringen den ein oder anderen mit neuen Kleidungsstücken beladenen Partygast zur nächsten U-Bahn-Station. So können die Partygäste sich auch gleich von den Lastenrädern als Autoersatz für Großeinkäufe überzeugen.

Die Aufsehen erregendste Aktion war aber sicherlich die Kleidertauschparty mit Hannes Jaenicke auf dem Giesinger Grünsitz. Der Schauspieler und Umweltaktivist stellte hier sein aktuelles Projekt zur nachhaltigen Textilproduktion vor und beantwortete neugierige BesucherInnenfragen.

Ziel der Kleidertausch-Aktionen ist für Green City, den kritischen Konsum anzuregen und Alternativen zur Wegwerfgesellschaft aufzuzeigen. „Viele Leute wissen schon sehr viel, das Bewusstsein ist da“, so Sorg. Doch viele wissen nicht, wie sie konkret handeln können. „Daher sind die Kleidertauschpartys ein dankbar angenommenes Angebot. Die Leute möchten schöne „neue“ Kleidung haben und wir bieten die nachhaltige Möglichkeit dazu“, so Sorg. Und dabei können sie ganz beiläufig für weitere Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert und konkrete Handlungsmöglichkeiten für sie aufgezeigt werden.

### Gartenprojekt Grünsitz

Direkt an der Tegernseer Landstraße liegt das kleine Eckgrundstück Giesinger Grünsitz. Hier war vorher ein Autohändler und nun steht die Fläche zur Zwischennutzung frei. Mit Unterstützung von Green City und der Sozialen Stadt Giesing ist hier eine BürgerInneninitiative entstanden, die sich das Eck mit den alten Kastanien zu Eigen macht. „Münchens Freiflächen sind knapp und den Leuten ist oft nicht klar, dass sie die Stadt mitgestalten können. Sobald jedoch ein Angebot geschaffen ist, wird es im Rahmen von Aktivitäten gerne und gut genutzt“, so Sorg. Nun ist dort ein kleiner Garten mit Sitzmöglichkeiten für eine Brotzeit entstanden, es finden Bastelworkshops, Jazzveranstaltungen, ein Frühlingsfest und ein gemeinschaftliches Do-It-Yourself, ob stricken, Gartenmöbel herstellen oder reparieren, statt. Die Kernbotschaft für die AnwohnerInnen „gestalte deine Stadt selbst“ kommt bei den GiesingerInnen an. Ganz nebenbei erfahren sie, wie viel Spaß urbanes Gärtnern macht und dazu noch eine Pestizid-freie, gesunde und ökologische Alternative ist. Sie erfahren, welche nachhaltigen Möglichkeiten es zu Konsum und Wegwerfen gibt, dass Gemeinschaft schön und Dinge gemeinsam tun erfüllend ist. „Die Menschen erobern sich den städtischen Raum zurück, indem sie dort Zeit verbringen“, so Sorg.



Giesinger Grünsitz  
 Foto: Green City e.V./Sieber

## Carrotmob macht Schule

Green City hat 2009 die Aktion Carrotmob zum ersten Mal nach München gebracht. Seitdem nutzt der Verein das „Instrument“ in vielerlei Hinsicht. Denn mit einem Carrotmob macht Klimaschutz Spaß, auch Jugendlichen. So gründete Green City die Carrotmob-Akademie, führte bundesweit Workshops für potentielle Carrotmob-Organisatoren durch und begleitete und unterstützte SchülerInnen des Wilhelmsgymnasiums in München ein ganzes Jahr lang bei der Durchführung eines Carrotmobs. Daraus sind bundesweit eine ganze Reihe weiterer Carrotmobs hervorgegangen. Nachdem der Förderzeitraum des Projekts durch das Bundesumweltministerium im Dezember 2014 endete, startet nun, im Frühjahr 2016 das Projekt „Carrotmob macht Schule“ in Kooperation mit BildungsCent e.V. aus Berlin durch. In eineinhalb Jahren sollen in 20 Workshops LehrerInnen geschult werden, um Carrotmobs mit ihren SchülerInnen umzusetzen. „Ziel sind bundesweit 100 durchgeführte Carrotmobs“, so Projektleiter Andreas Obermeier von Green City. Diese sollen die LehrerInnen jedoch nach ihrer Schulung alleine mit den SchülerInnen bewerkstelligen, die Art und Weise der Umsetzung kann flexibel an die Strukturen der Schule angepasst werden. „Während des Projektverlaufs werden wir Lehrer und Schüler natürlich auch unterstützen und begleiten“, so Obermeier.



Carrot-Mob  
 Foto: Green City/A. Schebesta

## Aktion mit hohem MultiplikatorInnen-Effekt

Bei einem Carrotmob entfachen die InitiatorInnen zwischen LadenbesitzerInnen einen Bieterwettbewerb um die Ausrichtung des Carrotmobs. Wer den höchsten Prozentsatz des Umsatzes während der Aktion in Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen investieren will, erhält den Zuschlag. Nun stoßen die Initiatorinnen eine Kampagne an, um möglichst viele Menschen in einem fest umgrenzten Zeitraum zum Konsum in diesem Laden zu bewegen. Dies passiert primär über Blogs, Twitter und andere Online-Communities. Ein Energieberater schlägt im Anschluss an die Aktion Energiesparmaßnahmen, die mit der Geldsumme umgesetzt werden können, vor, wie eine energiesparende Beleuchtung, Kühlung oder Belüftung. „Die Aktion hat großen Multiplikator-Effekt“, so Obermeier. Die InitiatorInnen, in dem Fall SchülerInnen, erlernen neben inhaltlichen Aspekten des Klimaschutzes auch Medienkompetenzen, Sozialkompetenzen sowie Schlüsselkompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie selbstständig zu planen und zu handeln, Teamwork oder den eigenen Lebensstil kritisch zu reflektieren. Ein Carrotmob thematisiert zudem nachhaltigen Konsum und macht die VerbraucherInnen auf ihre Verantwortung aufmerksam. Durch die organisierte Einkaufsaktion können KundInnen durch das eigene Handeln einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Für die LadenbesitzerInnen ist ein Carrotmob ein Impuls strukturelle Änderungen vorzunehmen, die für sie profitabel sind und gleichzeitig das Klima schützen.

## Green City bietet...

... die Anstöße für Graswurzelbewegungen; den Mut und die BürgerInnencourage zu haben, Aktionen durchzuführen, sich zum Beispiel öffentliche Flächen „zurückzuerobern“; Ideen, wie das Wissen um Umwelt- und Klimaschutz in sinnvollen, aber spaßigen und oft die Lebensqualität verbessernden Aktionen zum Handeln führt. Außerdem steht Green City als Umweltbildungseinrichtung auch für den Kompetenzerwerb im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, um Bewusstsein, Werte und Handlungswissen für einen sozial-ökologischen Wandel der Gesellschaft zu stärken.

## Die beteiligten SchülerInnen und BürgerInnen bieten...

... Interesse und Neugier an unterhaltsamen Aktionen für Klimaschutz, Umwelt und verbesserten Sozialstandards. Sie bieten in der Regel ein durch Medien geprägtes Umweltbewusstsein und eine Bereitschaft zu Handeln. „Die Giesinger beispielsweise, die am Projekt Grünspitz beteiligt sind, gehen regelrecht in ihrer neuen Rolle auf, ihren Stadtteil selbst mitgestalten zu dürfen“, so Katja Sorg.

## Green City – mehr als 25 Jahre für ein grüneres, lebenswerteres München

1990 begannen sieben junge Visionäre, München zu verändern. Unter dem Namen München 2000 Autofrei e.V. verfolgten sie das Ziel, den Autoverkehr drastisch zu reduzieren, das öffentliche Verkehrsnetz zu verbessern und mehr Geh- und Radwege einzurichten. Mit positiv besetzten Aktionen wollten sie die MünchnerInnen für mehr Umweltschutz gewinnen. Daraus entwickelte sich nach und nach der Verein Green City.

Seit über 25 Jahren versucht Green City nunmehr als lokale Umweltorganisation München zu einer lebenswerteren und grüneren Stadt umzugestalten. Der Einsatz für stadtverträgliche Mobilität, verantwortungsvollen Umgang mit Energie, nachhaltige Stadtgestaltung und Umweltbildung für alle Altersgruppen wird dabei in konkreten Aktionen in der Stadt sichtbar. Dieses Engagement wird hinter den

Kulissen im regelmäßigen Dialog mit EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft fortgesetzt. Über 20 MitarbeiterInnen gemeinsam mit mehr als 1.000 Mitgliedern und Aktiven machen sich für ein grünes und lebenswertes München stark.

### Kontakt

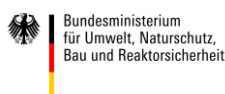
Green City e.V.  
Lindwurmstraße 88  
80337 München  
Tel. 089/890668300  
info@greencity.de  
www.green-city.de  
Facebook: [www.facebook.com/greencityev](http://www.facebook.com/greencityev)

### Lastenräder in München:

[www.freie-lastenradler.de/aktuell/](http://www.freie-lastenradler.de/aktuell/)

Mareike Spielhofen für den ANU Bundesverband e.V.

Das ANU-Projekt „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“ wird gefördert von



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.